

Die Welt 7.7.08 LEUTE von Welt



Albert Darboven, Scheich Mohammed Bin Faleh Al Thani, Eugen-Andreas Wahler, HRC-Präsident



Juwelexpertin Christel Hellmann mit Helga Endres



Senator Michael Freytag mit Ehefrau Inga und den Töchtern Victoria, Patricia und Christina

Ein Scheich zwischen vielen Hüten

„Die vielen Brücken, die Elbe und Ren- Alster, Hamburg ist eine tolle Stadt. Und die Rennbahn hier ist einzigartig“, schwärmt Scheich Mohammed bin Faleh Al Thani aus Katar – der mögliche neue Sponsor beim 140. Deutschen Derby. Und natürlich war der Scheich auch gestern in Hamburg-Horn. Den Höhepunkt der Rennwoche, das BMW E9. Deutsche Derby, wollte er auf keinen Fall verpassen. Schon Sonnabend vergab der Scheich beim ersten Araberrennen den Doha Cup. Beim Qatar Cup lief gestern auch eines seiner Araber Vollblüter mit. Aber auch sonst gab es am Derby-Sonntag viel zu sehen. Die Damen trugen fantasievolle Hut-Kreationen zu schicken, farbenfrohen Kleidern und Kostümen.



Da waren sie noch ahnungslos: Michael Behrendt, Gisela und Peter Schlergen



Thimo und Sibylle von Rauchhaupt mit dem japanischen Generalkonsul Sessuke Narumiya



Mayronne Düdden (Ihr extravaganter Hut stammt aus Paris) mit Gabriele Hertz



Wie immer schick und elegant – Brigitte Freifrau von Jenisch, Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Edda Darboven



HRC-Vorstand Dr. Gerhard Kurtze



Dietlinde und Erik Santer, BMW-Chef Hamburg, mit Tochter Miriam



Christian Erprinaz zu Fürstenberg, Präsident Deutscher Rennerverband Arabischer Vollblüter, mit Freundin Jeannette Griesel



Karen und Andreas Brandt, Deutsch-landchef Credit Suisse mit dem Sieger-Jockey Jean-P. Carvalho und Lilla



Ralph Koopmann übergab den Preis für das Rako-Rennen an Sieger-Jockey Pascal van De Keere



Marie Graffin von Hochberg, Christoph Fhr. von Hurter und Angelika Reith

PHOTOS: JÖHREN KOERT

Kamsin: Der Regen verlieh ihm Flügel

Der Hamburger Hengst siegt in souveräner Manier für den erkrankten Franz-Günther von Gaertner.

Hans-Eckart Jaeger
Jens Meyer-Odewald
Hamburg

Es ist mucksmäuschenstill auf der Rennbahn in Horn. 35 000 Zuschauer schauen hinüber an die 2400-m-Marke. 16 dreijährige Vollblüter werden von ihren Jockeys behutsam in die für sie bereitstehenden Boxen dirigiert. Noch sechs Minuten bis zum Start des BMW 139. Deutschen Derbys.

In diesem Moment fängt es an zu regnen. Es blitzt und donnert, die Besucher flüchten sich unter ihre Regenschirme. Start!

Es wird das Rennen von Kamsin. Nach seinem Versagen bei der Generalprobe in München-Riem (wegen „Apfels“ im Schlussbogen) hatte kaum jemand noch einen Pfifferling auf den Hengst gegeben. Andrasch Starke (34), der Jockey, jammerte: „Ich wäre froh, wenn wir Dritter werden“, Trainer Peter Schiergen meckerte Journalisten an: „Warum fragt ihr mich immer nur nach Kamsin... Es gibt auch andere Pferde.“

Die Pessimisten haben sich geirrt. Kamsin, der Sohn des Derby-Triumphator Samum (2000), zeigte der Konkurrenz die Hufe. Der Hengst, auf weichem Gelände besonders stark, profitierte von den heftigen Regengüssen.

Prächtig unterstützt von seinem Trainingskollegen Ostland, der ihm den Rücken frei hielt und dafür mit Platz zwei belohnt wurde, übernahm Kamsin schon im Wandsbeker Bogen die Spitze, baute sie aus und hatte in der Geraden noch zuzusetzen. Am Ende konnte sich Andrasch Starke beruhigt umschauen: Kamsin siegte leicht mit drei Längen vor Ostland (Adrie de Vries), Top Lock (Martin Dwyer) und dem Union-Sieger und klaren Totofavoriten Llang Kay (Terry Hellier), der sich doch nicht als echter Steher entpuppte.



Das ist der Augenblick der Entscheidung: Jockey Andrasch Starke beugt sich tief über den Rücken seines Pferdes. Kamsin gibt noch einmal Gas und galoppiert dem Feld davon. Im Ziel hat der dreijährige Hengst vom Stall Blankenese drei Längen Vorsprung vor der geschlagenen Konkurrenz. Es bleibt dabei: Noch nie hat ein ausländischer Galoppler das Deutsche Derby gewonnen. Als bestes Gastpferd belegte Top Lock den dritten Platz. Der zweite Hamburger Hengst im Feld, Santero, wurde FIFTER.

FOTOS: BODIG

Andrasch Starke wurde von seinen Fans geradezu euphorisch gefeiert, als er, flankiert von zwei Reitern, langsam an den Tribünen vorbeiritt. Immer wieder riss er die Arme in die Höhe, und später sagte er: „Optimistisch war ich nicht. Aber die Bodenverhältnisse waren ideal, im Schlussbogen hatte ich das Gefühl, dass es Klappen könnte.“

Für den gebürtigen Stader war es nach Robertico (1998), Samum (2000), Next Desert (2002) und Schiaparelli (2006) der fünfte Derbysieg. Dreimal (Samum, Schiaparelli, Kamsin) schaffte er das in Diensten des langjährigen Hamburger Renn-Club-Präsi-

denten Franz-Günther von Gaertner, der am 5. September 80 Jahre alt wird.

Von Gaertner erfuhr die gute Nachricht in seinem Krankenzimmer in der Max-Grundig-Klinik in Brühl. Seit zwei Monaten wird er hier wegen eines vor vier Jahren erlittenen und nicht erkannten Zeckenbisses behandelt. „Unglaublich, dass Kamsin gewonnen hat“, war seine erste Reaktion, als ihn Trainer Peter Schiergen telefonisch informierte. Ehefrau Barbara von Gaertner stieß mit ihrem Mann auf diesen großen Sieg mit einem Glas Champagner an. Der Triumph bringt dem Stall Blankenese ins-

gesamt 441 000 Euro. 85 Prozent des Preisgeldes kassiert von Gaertner, fünf Prozent Alice von Skepsgardh und Hubertus I Henrich, die Gastronomen vom „Rive“ sowie zehn Prozent Michael Behrendt.

Der Hapag-Lloyd-Chef nahm auf dem Siegerpodest Glückwünsche und Ehrenpreis entgegen. „Das war ein großer Tag, dem ich Franz-Günther von Gaertner und seinem Pferd verdanke“, sagte er.

In diesem Augenblick kam wieder die Sonne hinter den Wolken hervor. Das Deutsche Derby war für Kamsin und Andrasch Starke genau zum richtigen Zeitpunkt gestartet worden ...



Ehrung auf dem Podest: Hamburgs Senatorin Prof. Dr. Karin von Weick (rechts, mit Hut) schaut den Siegern zu.

Wahler: „Mit einem blauen Auge davongekommen“

HAMBURG – Die Schlacht war geschlagen – und der Hamburger Renn-Club (HRC) ohne vernichtende Verluste davongekommen. Um 20.30 Uhr saß HRC-Präsident Eugen-Andreas Wahler mit den Mitarbeitern bei einer Flasche Bier im Waagegebäude beisammen und zog seine Resümee: „Wir müssen zufrieden sein und sind finanziell mit einem blauen Auge davongekommen.“

Wenige Minuten zuvor hatte Schatzmeister Hans-Ludolf Matthiessen den Schlussstrich unter das siebentägige Meeting gezogen. Mit 3 998 510 Euro war das Ergebnis unter dem Vorjahres (4 061 817 Euro) geblieben; 2007 wurde ein Renntag nach Unwettern abgesagt. Die Wetteinsätze gingen um 12,4 Prozent pro Rennen zurück.

„Es waren mehr Gäste auf der Bahn, aber leider hatten

sie weniger Geld in der Tasche“, bilanzierte Matthiessen. Am Derbytag wurden in zwölf Rennen 1 427.800 (minus 8,2 Prozent) am Totalisator investiert. Im Derby waren es 484 230 Euro (minus 10,6 Prozent). „Natürlich sahen unsere Träume anders aus“, so der HRC-Schatzmeister. „Andererseits wurde das Minimalziel erreicht, so dass in etwa eine schwarze Null erreicht wurde.“ Weil für den Etat mit einem Umsatz zwischen vier und 4,2 Millionen Euro kalkuliert worden sei.

Während der Umsatz auf der Bahn um neun Prozent sank und somit im Vergleich noch glimpflich ausfalle, sei das Resultat der Außenwetten alarmierend. Von dort flossen 19 Prozent weniger in die Kassen als im Vorjahr. Hier bestehe „dringender Handlungsbedarf“. (jae/jmo)

PFERDE ÄPFEL



Ein Desaster

Das Glück der Erde ... liegt nicht zwangsläufig am Wetschalter. Denn, Hand aufs Zeckerherz, wirtschaftlich geriet das Turfmeeting zum Desaster. Wie bei der Fußball-EM gewonnen, so in Horn zerronnen. Und mehr als das. Über 70 Rennen und ebenso viele Chancen verändelt. Nächstelang Formen studiert, Abstammungen verglichen, die Päpste der Rennbahn konsultiert, am Führung die Ohren gespitzt, grundsätzlich den Wetschein nicht bei weiblichem Totopersonal mit Brille abgeben. Der Erfolg? Ein bisschen Kleinkram, aber kein richtiger Volltreffer, kein Rausreißer. „Du hättest den verseuchten Kuli wechseln sollen“, rät Herbert vor dem elften Rennen des Tages. Das wird's gewesen sein. Alles auf Sieg Wonderful Time – mit neuem Stuft! (jmo)

DERBY-NOTIZEN

Seriensieger: Der dreijährige ungarische Hengst Overdose hat auch Hamburg im Sturm genommen und bleibt ungeschlagen. Beim neunten Start gewann der Seriensieger unter Jockey Andreas Suborics die mit 75 000 Euro dotierte Hamburg-Trophy über 1200 Meter. Trainer Sandor Rivaszki sagt: „Das war eigentlich gar nicht der echte Overdose heute.“

Eingeflogen: Eine Stunde vor dem Start des Derbys landete auf einer Wiese im Rennbahn-Innenraum ein Helikopter. An Bord: John Patrick Muragh, der Jockey von King of Rome aus Irland. Es reichte nur zu Platz sechs.

Polo-EM: Das letzte Rennen am Sonnabend wurde als Preis der Rolex Polo European Championship 2008 gestartet. Es siegte Alevor vor Philosoph. Erstmals steigt die Polo-EM in Deutschland, vom 4. bis 14. September auf Gut Aspern bei Elmshorn. Die Teilnahme von Royals aus Schloss Windsor ist nicht ausgeschlossen.



So jubelte Andrasch Starke: fünf Siege innerhalb der letzten zehn Jahre.



Der Triumphator Kamsin ist auch nach dem Rennen noch fit und quicklebendig.



Ein Küsschen von Andrasch Starke für Kamsin. Auch Trainer Peter Schiergen, der schon mit Boreal und Schiaparelli Derbysieger hatte, ist stolz auf seine Schützlinge.



Deutscher Rennverband für Arabische Vollblüter e.V. (DRAV)

HAMBURG TO HOST QATAR CUP RACE THIS WEEK

by: The Peninsula, Web posted at: 7/4/2008 1:24:32

DOHA • Qatar's Racing and Equestrian Club (REC) signed an agreement with Hamburg Racing and Equestrian Club (HREC) on Tuesday to conduct Doha Cup and Qatar Cup race meeting in Hamburg on July 5 and 6.



© 2008 by Samir Awad

Sheikh Mohammed bin Faleh Al Thani (second right), Vice Chairman, Racing and Equestrian Club (REC), with the officials of Hamburg Racing and Equestrian Club (HREC) during the signing of an agreement between REC and HREC in Hamburg on Tuesday.

The agreement was signed by Sheikh Mohammed bin Faleh Al Thani, Vice Chairman of REC and Eugen Andreas Wahler, President of HREC. Albert Darboven, Vice President of HREC, Prince Christian Zu Furstenberg, President of German Racing Society for Arabian Purebreds (GRSAP) and Sami Jassim Al Boenain, General Manager of REC were also present on the occasion.

Last year, a pure bred Arabian race meeting was organised by REC in Hamburg and it was a huge success. This is the second agreement between REC and HREC.

Wahler said that co-operation with Qatar is very important for the equestrian Spot and that Germany benefits from this agreement, as equine fans in Germany will have an opportunity to see the best pure bred Arabian horses on show.

"We want this cooperation to continue between us on the long run and this is a rare opportunity because we, thanks to Qatar, have had the opportunity to host the best horses in the world on our lan," Wahler said.

Sheikh Mohammed expressed his happiness for the co-operation between QREC and HREC and said that there are some ideas under consideration with a view to promoting Qatar contribution to the equestrian sport in Hamburg.

Al Boenain said that the term of new agreement is for three years.

Concerning the programme of the competitions organised by REC in Hamburg next Saturday and Sunday, the General Manager pointed out that the Doha Cup Race for Pure Arabians (three-year-olds) will be staged on Saturday and the Qatar Cup Race for Pure Arabians (four-year-olds and above) will be run on Sunday, the same day of the German Derby.

Al Boenain added that these important races are part of a series organised by REC in Europe with a view to promoting the pure bred Arabian horses with their firmly established status in the European horse communities.

In fact, the Hamburg Races represent the kick-off for several events. On August 23, Qatar International Festival for Arabian Racing (six races) will be held in Lingfield Park Racecourse in the UK.

On September 14, two races will be run in Paris (experimental races for the Qatar Prix de l' Arc de Triomphe. These will be followed by another race in Stockholm coinciding with an important occasion in Sweden.